



Geschichtsportal Werther

Gemeindebrief der ev. Kirchengemeinde Werther

Jacobi Aktuell (bis 2001 Wegweiser)

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: Info@geschichtsportal-werther.de

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitungen“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/legalcode>

Neues aus der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde
Werther

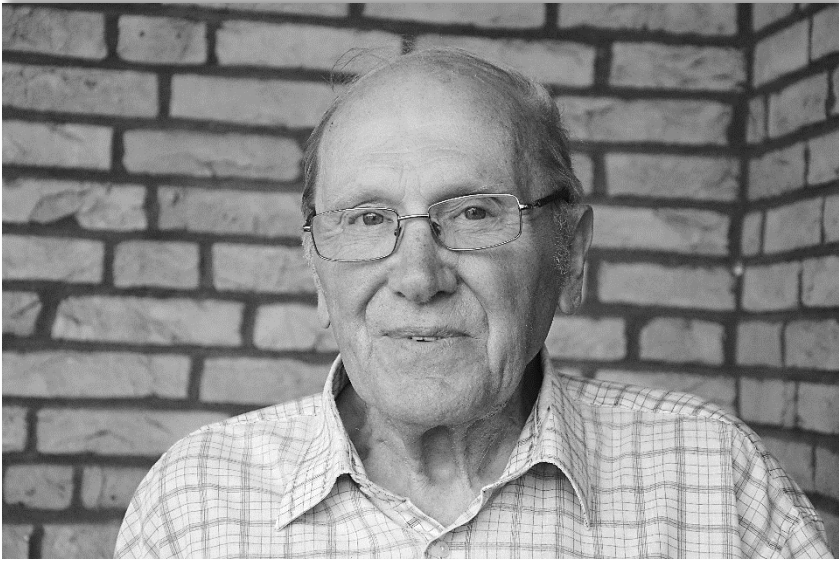
Jacobi aktuell

Juni – September 2024



Das Abenteuer Seifenkiste

75 Jahre im Posaunenchor – Wilhelm Bockstede



Wilhelm Bockstede erinnert sich: 1949 war ein Goethe-Jahr. Schülerinnen und Schüler der Langenheider Volksschule studierten Szenen aus dem „Götz von Berlichingen“ ein und führten diese dann auch auf. Ein großes Ereignis war das damals. Und, so erinnert sich Wilhelm Bockstede weiter, während des Stückes blies Fritz Schwarze mit der Trompete das Signal. Für ihn war das der Anlass gewesen, dem Posaunenchor Langenheide beizutreten, der vom Langenheider Lehrer Kipp geleitet wurde. Vier oder fünf Jungen aus seiner Klasse spielten bereits im Posaunenchor, nun wagte auch der damals 10-11jährige Wilhelm den Schritt in den Chor – und hat ihn nie bereut.

Der Posaunenchor probte damals in der Schule, bis schließlich 1960 das Jugendheim gebaut war.

Zunächst aber musste erst einmal ein Instrument her. Die Zeit war arm und bescheiden, Wilhelm Bockstede hatte sieben Geschwister. Sein älterer Bruder Gerhard spielte ebenfalls im Chor. Zu der Zeit gab es auch in der altlutherischen Gemeinde Rotenhagen noch einen Posaunenchor. Da dort ein Bläser zu spielen aufgehört hatte, konnte er sich bei diesem ein Flügelhorn abholen. Nach Abschluss seiner Lehre als Schlosser kaufte sich Herr Bockstede dann ein eigenes Instrument: er fuhr dazu mit dem Fahrrad nach Bünde, um dort bei dem Instrumentenbauer Haas eine

Trompete zu erwerben. Diese hat ihn über 20 Jahre begleitet, bis er 1979 bei Linnebrügger in Ummeln eine neue Trompete kaufte, auf der er bis heute spielt.

Bis zum Bau der Friedhofskapelle in den 70er Jahren gingen den Beerdigungszügen von Langenheide zum Friedhof nach Werther die Posaunen voran. Dass man dafür vom Arbeitgeber frei bekam, war zu der Zeit selbstverständlich. Außerdem spielten die Mitglieder des Posaunenchores in Gottesdiensten, bei Altengeburtstagen und bei Ehejubiläen. Aber es gab auch überregionale Veranstaltungen, die Höhepunkte im Jahreskalender markierten: so das Bündler Missionsfest, das Herforder Pfingsttreffen oder die Kreisbläsertreffen. Auch auf dem Hof Rudorf in Häger wurden regelmäßig Missionsfeste gefeiert. Immer ging es mit dem Fahrrad los.

Die Lust am Posaunenchor ist Wilhelm Bockstede nie vergangen, das Spielen hat ihm immer Freude bereitet. Seine

Liebingsstücke sind Kompositionen von Johann Sebastian Bach. Und wie sieht es mit neuerer Literatur aus? Wie mit dem Spagat zwischen Jungen und Alten? Früher, so Bockstede, habe er einmal gedacht, es sei besser, den Chor in zwei Gruppen zu teilen. Das aber liege lange zurück. Heute sagt er: Die jungen Leute sind eine große Bereicherung für den Chor.

Als sich Wilhelm Bockstede selbstständig machte, pausierte er dann doch im Posaunenchor und blieb nur passives Mitglied. Aber mit dem Eintritt in den Ruhestand wechselte er wieder zum aktiven Dienst bei den Langenheider Bläsern. Und bereut hat er diesen Schritt nie. Möge Gott ihm noch lange die Freude und die Kraft zum Spielen im Langenheider Posaunenchor erhalten!

Das Gespräch mit Wilhelm Bockstede führte Holger Hanke.

